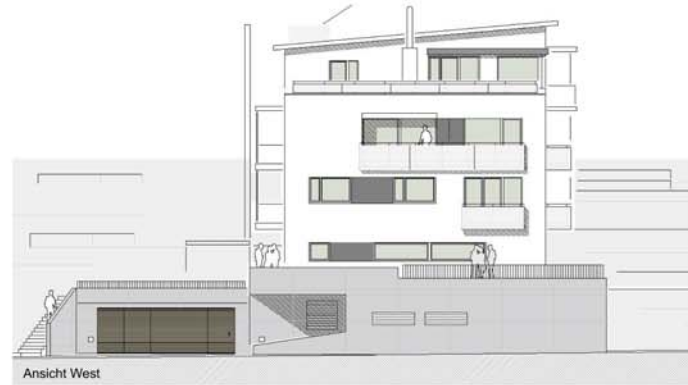


Bauherrengemeinschaft Maienbühl / Lörrach



Bedarf für eine Baugemeinschaft gab es 2004 in Lörrach wirklich nicht. Bauherren mit dem Bedürfnis, gemeinschaftlich nach Freiburger Vorbild ein Gebäude zu errichten, ebenso wenig. Am Anfang stand vielmehr der politische Wille, Bauen in der Gruppe auch in Lörrach zu etablieren. Dafür reservierte die Städtische Wohnbaugesellschaft Lörrach mbH ein 2172 m² großes Grundstück im bevorzugten Neubaugebiet Maienbühl. Innerhalb von eineinhalb Jahren fanden sich, mehrfacher Wechsel inbegriffen, sieben Individualisten, die ihre sehr individuellen Vorstellungen vom Wohnen unter einem Dach verwirklichen wollten. Noch während der Bauzeit kamen drei weitere BauherrInnen hinzu. Für drei Wohnungen übernahm die Wohnbau Lörrach Stellvertreterfunktion.

Den heterogenen, gelegentlich auch wechselnden Gestaltungsvorstellungen haben die Architekten mit folgenden Entwurfsprinzipien Rechnung getragen:
Die Erschließung über ein offenes Treppenhaus, verbunden mit zwei kurzen Laubengängen, gab jeder Wohnung gewissermaßen eine eigene Haustür. Das gewählte Achsmaß gab sowohl horizontal als auch vertikal den notwendigen Spielraum, um unterschiedlich große, verschieden proportionierte und individuell zugeschnittene Grundrisse zuzulassen.
Horizontale Fensterbänder ermöglichen im Wechsel mit farblich abgestimmten Fassadenelementen, trotz des geschossweise wechselnden Grundrisszuschnitts, nach außen ein einheitliches Erscheinungsbild des Gebäudes. Durchgehende Balkonbrüstungen und einheitliche Holzverkleidungen binden die Maisonette- und Geschosswohnungen am Hang gestalterisch zusammen. Ein Durchgang in der Eingangsebene ermöglicht auch den Bewohnern in den Obergeschossen die Südseite zu nutzen.

Aus der Topographie, der Größe des Baugrundstücks und den sehr engen Festsetzungen des Bebauungsplans heraus ergaben sich weitere Bereiche, die sich hervorragend für gemeinschaftliche Nutzungen anbieten: Ein Gästeappartement im Bereich des Durchgangs, zwei Kellerebenen mit jeweils einem zugeordneten Waschraum und ein Mehrzweckplatz auf der Nordseite bieten geschätzten Komfort.
Die Abstellräume für Fahrräder, Müll und Haustechnik befinden sich in einem kleinen Nebengebäude außerhalb der Tiefgarage. Diese Trennung erweist sich als sehr zweckmäßig. Geplant wurden sie allerdings erst, als der Aushub einen dramatischen Hangrutsch in Gang setzte, dem Teile der ursprünglich unterirdisch geplanten Nutzungen zum Opfer gefallen sind. Die Sicherung des Hangs verursachte Mehrkosten von rund einer halben Million Euro. Dennoch wurden weder bei der Bau- noch bei der Gestaltqualität Abstriche gemacht.

